

**Paula Gulde (AfD):**

**1. Trotz wachsender Herausforderungen durch notwendige Bekämpfung von friedensgefährdendem Hunger und Massenelend nennen die aktuellen Pläne eine Kürzung des Etats für Entwicklungszusammenarbeit. Wie schätzen Sie dies ein?**

- **Antwort:**  
Die Kürzung des Entwicklungsbudgets halte ich für kurzfristig, da die globale Stabilität und die Bekämpfung von Hunger und Armut in unserem nationalen Interesse liegen. Investitionen in Entwicklungshilfe schaffen nicht nur Perspektiven vor Ort, sondern beugen auch Migration und Konflikten vor. Ich setze mich für eine nachhaltige Erhöhung dieses Budgets ein, insbesondere in Krisenzeiten, in denen internationale Solidarität gefragt ist.

**1b. Welche Optionen sehen Sie, falls Kürzungen unausweichlich sind?**

- **Antwort:**  
Falls Kürzungen unumgänglich sind, sollte eine Priorisierung stattfinden. Besonders dringend sind Programme zur Bekämpfung von Hunger, Gesundheitsversorgung und Bildung. Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft und innovative Finanzierungsmodelle wie öffentlich-private Kooperationen könnten ebenfalls dazu beitragen, die Wirksamkeit zu maximieren.

---

**2. Die neue Entwicklungsstrategie setzt auf Nachhaltigkeit und die Bekämpfung von Fluchtursachen. Wie bewerten Sie den aktuellen Ansatz und sehen Sie Verbesserungspotenzial?**

- **Antwort:**  
Die Strategie, auf Nachhaltigkeit und Armutsbekämpfung zu setzen, ist richtig. Verbesserungswürdig wäre jedoch eine stärkere Einbindung lokaler Akteure, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen kulturell und gesellschaftlich angepasst sind. Auch der Aufbau von Bildungssystemen und Infrastruktur sollte stärker priorisiert werden.

---

**3. Sehen Sie neben inneren Ursachen (z. B. Korruption) auch wirtschaftliche Strukturen als Hauptursachen von globaler Ungleichheit?**

- **Antwort:**  
Ja, wirtschaftliche Strukturen spielen eine entscheidende Rolle. Globale Handelsabkommen und Subventionspolitik der Industrieländer benachteiligen häufig die Wirtschaft des globalen Südens. Es ist essenziell, Handelsregeln fairer zu gestalten, damit Entwicklungsländer Zugang zu internationalen Märkten erhalten und sich wirtschaftlich eigenständig entwickeln können.